

### Kartenbesprechung

*Geologische Übersichtskarte des Freistaates Sachsen 1 : 400 000, 3. Aufl., Freiberg 1992. Herausgeber und Vertrieb: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Bereich Boden und Geologie, Halsbrücker Str. 31 a, 09599 Freiberg. Preis: 15,00 DM.*

Die geologische Kartierung besitzt in Sachsen eine lange und gute Tradition. Dies gilt für die 1873 begonnene Spezialkartierung im Maßstab 1 : 25000, aber auch für die zusammenfassende Erarbeitung von Übersichtskarten, deren erste (Maßstab: 1 : 250 000) noch Altmeister Hermann CREDNER 1908 herausgab. Die erste Übersichtskarte im Maßstab 1 : 400 000 stammt von F. KOSSMAT und K. PIETZSCH. Sie blieb für über 40 Jahre Lehr- und Arbeitsgrundlage, ab 1945 mit schwarz übertünchten Ortsnamen im Bereich Polens und Böhmens. Erst 1972 konnte eine Neubearbeitung als „Geologische Übersichtskarte – Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig“ erscheinen. Auf dieser Prätertiärkarte wurden die Verbreitungsgebiete von Paläogen und Neogen sowie die südlichsten Eisrandlagen mit Zusatzsignaturen angegeben.

Die vorliegende, völlig neu gestaltete dritte Auflage stellt erstmalig das Quartär, in 18 stratigraphisch-genetische Einheiten gegliedert, dar. Außerdem sind die Maximalausdehnung des Inlandeseises sowie wichtige Interglazialfundpunkte dargestellt. Die Übersichtlichkeit ist hier wie auch beim Tertiär durch das bewährte Prinzip erreicht, die Stratigraphie durch Flächenfarben, die Genese durch Rasterfarben und die Lithologie durch die Formen zusätzlicher Signaturreaster auszudrücken. Die Darstellung der Tagebaukippen entspricht dem aktuellen Stand. Periglaziäre Deckschichten bis 2 m Mächtigkeit mußten entfallen.

Während bei der Darstellung des Quartärs genetisch-lithologische Einheiten mitberücksichtigt wurden, wird das Tertiär – wie das Prätertiär – rein stratigraphisch in sechs Einheiten gegliedert. Nur die Vulkanite werden getrennt ausgehalten. Im Gegensatz dazu wurden für das Permokarbon nur die Ganggesteine getrennt dargestellt, während die Vulkanite innerhalb der jeweiligen stratigraphischen Einheit durch Signaturreaster unterschieden werden. Zu begrüßen ist, daß Phyllite ebenso wie die Glimmerschiefer und Gneise des Erzgebirges und des Vogtlandes neuesten Erkenntnissen entsprechend stratigraphisch zugeordnet wurden, wobei die Einstufung des „Freiberger Kerngneises“ als „Osterzgebirgische Gruppe“ noch in das Oberriphäikum (PR3o) und des Mittelsächsischen Granulitmassivs in das Mittlere Riphäikum (älter als 3 Mrd. Jahre?) hypothetisch bleibt.

Auch eine stärkere Gliederung und der Versuch einer stratigraphischen Zuordnung des Kristallins der Lausitz seien lobend hervorgehoben.

Bei Berücksichtigung der zahlreichen zu unterscheidenden Einheiten kann die Farbgebung als gelungen bezeichnet werden. Zusammengehörige Einheiten – auch im Lockergebirgsbereich – heben sich erkennbar ab; das Kartenbild ist optisch ansprechend gestaltet, die Topographie etwas detaillierter als bei früheren Auflagen, das Meßtischblattnetz ist eingetragen.

Die Kartenrückseite bietet neben einer kurzen Erläuterung ein schematisches Profil, wichtige quartäre Strukturen in einem Kärtchen und einigen Schnitten sowie die Blattübersicht der Geologischen Karte 1 : 25000.

Eine Karte ohne Quartär und eine Karte ohne Känozoikum sollen der vorliegenden Oberflächenkarte folgen. Eine Bodenkarte ist 1993 bereits erschienen.

Die vorliegende Karte ist hervorragend gelungen. Die Möglichkeiten kartographischer Darstellung wurden ausgeschöpft; Detailliertheit und Detailtreue sind hervorzuheben, ohne daß die Übersicht verloren geht. Die Karte ist jedem Nutzer, ob Geowissenschaftler oder Laie, wärmstens zu empfehlen.

Ansgar MÜLLER